

Willauer Merkur.

Publikations-Organ sämtlicher Behörden von Willau I und II.

Nr. 98

Wittwoch den 8. Dezember

1909

Erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Sonnabend Abonnementspreis pro Quartal (incl. der Sonntagsbeilage „Der Zeitspiegel“) für Piefste 1,10 Mark frei ins Haus 1,30 Mark, für Auswärtige Annahme bis Dienstag resp. Freitag mittags 2 Vierzigster Jahrgang. — Gegründet 1870. 1,40 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen-2 Uhr zum Preise von 5 Pfg. für die Korpuszeile

Politische Rundschau.

Am Dienstag begann im Reichstag die allgemeine Etatsdebatte, doch dürften an diesem Tage lediglich die Regierungsvertreter das Wort nehmen. — Dem Reichstage ist ein zweiter Nachtrag zum Kolonialetat 1909 zugegangen. — Die direkten Wahlen zum Landtage des Großherzogtum Sachsen-Weimar haben folgendes Resultat gezeigt: Gewählt 5 Abgeordnete der Rechten, 4 Sozialdemokraten, 3 Liberale, 1 Zentrumsabgeordneter; 10 Stichwahlen sind notwendig. Im übrigen sind noch fünfzehn Abgeordnete der Höherbesteuerten der Universität Jena, sowie der Handels-, Handwerks-, Landwirtschafts- und der Arbeitskammer für das Großherzogtum Weimar zu wählen. — Der Prozeß wegen der Unterschlagungen auf der Kieler Werft vor dem Schwurgericht Kiel hat am Freitag nach wochenlanger Dauer mit der Freisprechung aller Angeklagten — Heinrich, Ehrnst, Farchbutler, H. Jakobsohn und Frankenthal — geendet: die Freigesprochenen wurden sofort aus der Untersuchungshaft entlassen. — Das freisprechende Urteil im Kieler Sensationsprozeß kommt nicht gerade überraschend, hat sich doch im Verlaufe der Prozeßverhandlungen immer mehr herausgestellt, daß die Anklage auf schwachen Füßen stand. — Die bayerische Steuerreform ist endlich auch glücklich durchgedrungen. Am vergangenen Freitag erörterte die bayerische Abgeordnetenkammer nochmals das Umlagegesch, die letzte der auf die Steuerreform bezüglichen Vorlagen, und nahm es

schließlich mit 119 Stimmen gegen 30 Stimmen an. Die numerfolgte Annahme des Umlagegesetzes ermöglicht erst die Einführung der von der Kammer bereits beschlossenen allgemeinen progressiven Einkommensteuer und besiegelt überhaupt das Zustandekommen der ganzen Steuerreform. — Die Zweite sächsische Kammer lehnte am Freitag die Petition der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft zu Dresden um Stiftung eines Flugpreises aus Staatsmitteln für die Gesellschaft einstimmig, gemäß Deputationsantrage, und außerdem debattelos ab.

Deutschlands Beteiligung an der Weltausstellung in Brüssel.

Wie aus dem Etat des Reichsamtes des Inneren und einer beigelegten Denkschrift zu ersehen ist, wird sich das Deutsche Reich an der Weltausstellung in Brüssel im Jahre 1910 beteiligen. Die Ausstellung soll bereits am 23. April 1910 eröffnet werden und haben natürlich in den Kreisen der deutschen Industriellen, Techniker und Künstler, die sich in hervorragenden Leistungen an der Ausstellung in Brüssel beteiligen wollen, schon entsprechende Vorbereitungen stattgefunden. Die Anmeldungen von Seiten Deutschlands für die Weltausstellung in Brüssel sind auch so groß gewesen, daß der für die deutsche Abteilung reservierte Platz auf der Weltausstellung wesentlich erweitert werden mußte. Die Beteiligung Deutschlands auf der Weltausstellung in Brüssel wird auch infolgedessen eine große Neuheit aufweisen, als sie in einer be-

sonderen Abteilung auch eine Ausstellung und eine Wettbewerbung von lenkbaren Luftschiffen und Flugmaschinen zeigen wird. Auch viele Fortschritte des wirtschaftlichen und geistigen Lebens der deutschen Nation werden auf der Weltausstellung in Brüssel in kleinen Sonderausstellungen gezeigt werden. In den Kreisen der deutschen Maschinenindustrie war ursprünglich nicht viel Lust vorhanden, die Ausstellung in Brüssel in hervorragender Weise zu beschicken, diese Anschauung hat sich aber bei den deutschen Maschinenfabrikanten in den letzten Monaten wahrscheinlich aus Furcht vor der ausländischen Konkurrenz geändert, und es haben sich eine sehr große Anzahl hervorragender Vertreter der deutschen Maschinenindustrie ihre Beteiligung bei der Weltausstellung in Brüssel zugesagt, und man kann schon jetzt sagen, daß die Ausstellung der deutschen Maschinenindustrie in Brüssel wohl eine der größten Abteilungen auf der ganzen Weltausstellung werden wird, denn es sind drei sehr große Ausstellungshallen in Brüssel im Bau begriffen, in denen die deutsche Maschinenindustrie ihre Ausstellungsgegenstände unterzubringen gedenkt. Die deutsche Landwirtschaft und Gärtnerei wird ebenfalls auf der Ausstellung in Brüssel vertreten sein. Es ist auch dafür gesorgt worden, daß die ganze deutsche Ausstellung in Brüssel nach einem einheitlichen Plane organisiert und dargestellt wird, und beträgt die gesamte Bodenfläche für die deutsche Abteilung auf der Brüsseler Weltausstellung den Raum von 30 000 Quadratmetern.

Die Dame in rosa.

Original-Kriminal-Roman von Leo Tornau.
(51. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Foresters Herz klopfte, als wenn es zerspringen wollte und es schienen ihm vor lauter Aufregung fast die Sinne zu schwinden. Da hörte er aber klar und deutlich, wie der amerikanische Konsul ganz laut und weithin vernehmlich sagte:

„Die Kommission hat mit vier Stimmen gegen eine Stimme entschieden, daß das Bild von Mister Lionel Forester ein größeres Kunstwerk ist als das von Sir Finter gemalte Bild. Die Kommission ist in ihrer Mehrheit deshalb zu dieser Entscheidung gekommen, weil Mister Forester keine nüchterne Pyramidenlandschaft gemalt hat, sondern weil er es auf gentile und doch natürliche Art verstanden hat, die Pyramide in einer reizenden ägyptischen Landschaft zu malen und dem Bilde einen echten Lokalkolorit zu geben. Auch ist das Bild eine fleißige und gründliche Malerarbeit. Mister Lionel Forester hat deshalb in dem Wettbewerbe gesiegt und Mister Wanlo hat die Wette gewonnen!“

Stürmisch fiel Mister Wanlo dem jungen Maler um den Hals, umarmte ihn und wünschte ihm viel Glück zu diesem Erfolge. Dann gratulierte ihm auch die fünf Herren von der

Kommission, und nur Sir Finter, welcher die Wette verloren hatte, zog sich zornig zurück und verließ bald darauf Gizah. Der englische Konsul händigte aber noch an diesem Tage, wie es ansgemacht worden war, dem Mister Wanlo den Betrag der gewonnenen Wette aus, und Lionel Forester erhielt von Mister Wanlo das glänzende Honorar für das Bild, und an diesem Tage gab dann Wanlo auch noch ein Fest, an welchem seine hohen Gäste und alle seine Beute nebst den Beduinen und Fellahs teilnahmen und bei welchem Feste Lionel Forester besonders geehrt wurde. Unter dem herrlichen Abendhimmel Aegyptens dauerte das Fest bis tief in die Nacht hinein, und als Lionel Forester endlich sein Lager in seinem Zelte aufsuchte, fand er vor Freude über seinen großen Erfolg fast keinen Schlaf. Zudem beschwerten ihn ganz und gar die schönsten Zukunftshoffnungen. Mit Gold beladen konnte er nun bald nach Nizza zurückkehren und seine geliebte Braut heimführen. In vier Wochen wollte er spätestens in Nizza sein.

Endlich fand Forester einen süßen Schlaf. Er schlief in dieser Nacht den Schlummer des Gerechten, denn alle Aufregungen und Besorgungen waren ja mit dem letzten Tage aus seiner Seele gewichen und eine innere Befriedigung war in ihr eingezogen. Doch

die Ruhe und Zufriedenheit sollte für Lionel Forester nicht lange dauern. Am anderen Morgen rief ihn Bob in das Zelt des Mister Wanlo.

„Es sind drei Briefe heute mit meinen Postfasen auch für Sie angekommen, darunter einer von der Staatsanwaltschaft in Nizza“, sagte Mister Wanlo zu dem Maler und überreichte ihm diese Schriftstücke. „Sie sollen von der Staatsanwaltschaft in Nizza wahrscheinlich als Zeuge in der mysteriösen Sache des an Ihnen begangenen Ueberfalles requiriert werden, Mister Forester. Das sind verbriefliche Dinge für Sie und mich.“

Der Maler erbrach hastig alle drei Schriftstücke und las sie eilig durch. Der erste Brief war von seiner Braut, der zweite richtete von Lady Willan Fox her und der dritte war tatsächlich von der Staatsanwaltschaft in Nizza. Forester sagte sich bei dem Lesen der drei Briefe wiederholt an die Stirne und dann rief er wehklagend aus:

„Die edele Frau Thompson, meine großmütige Wohltäterin, ist an demselben Morgen, an welchem ich von der Dame in rosa und ihrem Begleiter überfallen worden bin, in ihrer Villa ermordet und beraubt worden. Da die Hausmeisterin, die bei dem Mordmorde in der Villa ebenfalls ihr Leben verloren hat, kurz vor ihrem Tode angegeben